



SARASANI

Siechemarsch 2015
Training? Brauchen wir nicht!



SPIEL DAS PFADIMEMORY
SARASANI-Titelseiten-Recycling



PFADI IM ZWEITEN WELTKRIEG
Illegale Lager, geheime Treffen

30% Rabatt auf alle Poster



Einfach unter **«Wandbilder»** Material + Format wählen. Dann dein Bild hochladen und bequem online bestellen. Schon nach wenigen Tagen erhältst du dein Poster per Post (mit Rechnung).

5 Mio. Bilder für deine Poster

Wenn du kein passendes, eigenes Foto hast, findest du auf unserer Webseite unter **«Wandbilder»**, **«Motiv-Katalog»** mehr als 5 Mio. Bilder. Aus all diesen Bildern kannst du Poster in vielen Formaten und auf 6 Materialien (z.B. Leinwand) bestellen.

Hier 2 Beispiel-Bilder: Unter „Suchen“ die Bild Nr. eingeben



Bild Nr. 63818311



Bild Nr. 10617044

30% Rabatt auf alle Poster. Alle Formate + Materialien!

Aktion gültig bis 14. Sept. 2015. Beim Online-Bestellen den Gutschein-Code 5FPSPE30 eintragen.

**FOTO
PICK**
EXPRESS

www.fotopick.ch

Fotopick, Gerbestrasse 4, CH-9642 Ebnat-Kappel Tel. +41 (0)71 992 74 74, service@fotopick.ch

LIEBE SARASANI-LESERIN, LIEBER SARASANI-LESER,



Für den Versand dieser aktuellen SARASANI-Ausgabe wurden die Adressen der Mitglieder der Pfadibewegung Schweiz (PBS) aus der neuen Mitgliederdatenbank der PBS folgender Kantonalverbände genutzt:

- Pfadi Kanton Genf
- Pfadi Kanton Jura
- Pfadi Kanton Uri
- Pfadi Unterwalden

Die Adressaufbereitung für den Versand der Mitgliederzeitschrift SARASANI war ohne Datenbank sehr umständlich, zeitintensiv und fehleranfällig. Veraltete Adressen führten zu kostspieligen Retouren und gewisse Mitglieder der PBS haben die Mitgliederzeitschrift gar nicht erhalten. Daher kann es sein, dass du das SARASANI nun neu erhältst.

Jedes Mitglied der PBS hat durch seinen Mitgliederbeitrag Anrecht auf die Mitgliederzeitschrift.

Wenn du die Mitgliederzeitschrift SARASANI nicht erhalten möchtest, kannst du dies an folgende Mailadresse **abmeldung.sarasani@pbs.ch** melden. Bitte teile uns deinen Vornamen, Namen, Ort, deine Abteilung und den Kantonalverband mit.


Bitte teile Adressänderungen deiner Abteilung mit. Danke schön.

Mitglieder der übrigen Kantonalverbände erhalten das SARASANI wie bisher anhand einer leider nicht immer aktuellen Exceladressdatei. Wenn dein Kantonalverband die Adressen für den SARASANI-Versand aus der Mitgliederdatenbank freigegeben hat, wird dann auch deine Adresse der neuen Mitgliederdatenbank entnommen.

Vielen Dank für die Kenntnisnahme.
Projektteam Mitgliederdatenbank

Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4-7
WUNDERTÜTE	8-9
PERSÖNLICH	10-12
ICH BIN PFADI	13
SPIELWIESE	14-15
PINNWAND	16-17
SCHLAUE SEITE	18-19
FERNROHR	20-21
LAGERFEUER	22
ZEITREISE	23-25
AGENDA	26

 **PFADI AKTUELL** 4-5
Die Siechen sind los!


 **SCHLAUE SEITE** 18-19
Pioniertechnik – verschönere dein Lager



Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.

 **WUNDERTÜTE** 8-9
Rezeptideen für euer Sola



 **ZEITREISE** 23-25
Pfadi während dem Zweiten Weltkrieg

 **FERNROHR** 20-21
Seid ihr bereit fürs Jamboree?



 **PERSÖNLICH** 10-12
VIP's und ihre Pfadivergangenheit

ICH PACKE MEINEN RUCKSACK...

Auch in diesem Jahr sind wieder ganz viele Pfadis unterwegs ins Sommerlager – und Ende Juli reisen fast tausend Schweizer Jugendliche ans World Jamboree nach Japan. Man erkennt sie am Foulard und vielfach an einem riesigen Rucksack, gefüllt mit frischen Socken, warmen Kleidern, Taschenlampe, Liederbüchli und sonstigen Notwendigkeiten. Bei mir hatte nach dem Packen meistens gar nichts mehr Platz – die letzte Tasche war randvoll... und die Hälfte der Kleider kam ungebraucht zurück!

Heute reise ich nicht mehr so häufig mit dem Rucksack – und ich nehme ihn dennoch auf jede Reise mit. In der Pfadi habe ich nämlich gelernt, dass man – wie es eine Redewendung besagt – mit seinen Erlebnissen und Erfahrungen den «Rucksack fürs Leben» packt. Und noch heute stelle ich mit Freude fest, wie unsere vielfältigen Pfadiaktivitäten unglaublich viel Material für den Lebens-Rucksack liefern.

In meinem Beruf darf ich manchmal mit mir unbekanntem Menschen ein Projekt realisieren. Ich merke jeweils sehr schnell, wer in seinem Lebens-Rucksack Pfadi-Erfahrungen eingepackt hat. Solche Menschen haben ein gutes «G'spüüri», wie man Menschen nach ihren Begabungen einsetzen kann, zeigen Durchhaltefähigkeit, bringen viele kreative Ideen ein und haben – neben Humor – die Fähigkeit, fast wie geplant fertig zu werden.

Ihren Rucksack füllen auch schon die Wölfe und Biber! Sie merken, wenn ein Kind traurig ist und getröstet werden möchte, sie helfen notfalls mit einem «Plüschtierli» aus, sie nehmen Schwächere in die Gruppe auf und grenzen sie nicht aus – was hast eigentlich du schon in deinen Lebens-Rucksack gepackt?

Mein eigener Lebens-Rucksack ist schon randvoll und trotzdem fülle ich jeden Tag eine neue Erfahrung hinein. Ich bin stolz, dass es die Pfadi immer noch schafft, Emotionen und Werte in Rucksäcke zu packen. Und das Beste daran: Auch in deinem Rucksack finden Erlebnisse und Erfahrungen jederzeit ihren Platz – probier's aus im nächsten Lager!

Mis Bescht, Wiff (@pfadipresi)



Thomas Gehrig / Wiff
Präsident der PBS





Fotos: Martina Bohl / Tojo und Marco Keller / Spy

WENN DIE **SIECHEN** UNTERWEGS SIND

von Anina Rüttsche / Lane

Rund 500 Pfadis aus der ganzen Schweiz stürzten sich am letzten Mai-Wochenende in ein sportliches Abenteuer: Im Rahmen des von der Pfadi Glarus organisierten Siechemarschs legten sie 50, 80 oder 100 Leistungskilometer zu Fuss zurück. Die Route führte die Extrem-Wanderer, die mindestens 15 Jahre alt waren, von Altstätten im Rheintal via Appenzellerland und Toggenburg ins glarnerische Niederurnen. Unterwegs konnten sie an mehreren Verpflegungsposten Kraft und Vorräte tanken.

Warum die «Siechen» das machen?

Gründe gibt es viele: «Ich will an meine Grenzen stossen und darüber hinaus wachsen.» Oder: «Bei uns in der Abteilung gehört ein 50-Kilometer-Marsch zur Pfadiprüfung. Nun möchte ich noch mehr aus mir herausholen und am Siech den 80er machen.»

Wie schaffen sie es, durchzuhalten?

Einer, der sich an die 100 Kilometer wagte, meinte: «Meine Motivation: Der innere Schweinehund ist noch nicht tot!» Die meisten Teilnehmenden waren in Gruppen unterwegs, zum Beispiel zwei Pios, die sagten: «Wir laufen zu zweit. So können wir uns gegenseitig anspornen.»

Wie bereiten sich die «Siechen» vor?

Mit Übungsmärschen oder mit mentaler Stärke! «Training? Brauchen wir nicht. Wir sind hart! Es geht hier nur um die geistige Willenskraft», sagen einige. Oder: «Mein Training besteht darin, dass ich vor zwei Jahren bereits einen Siech gelaufen bin.» Oder auch: «Da ich mich seit dem letzten Siech nie bewegt habe, konnte ich genug Energie sammeln für dieses Jahr.»

Was lernen sie während des Marsches?

Sie stellen zum Beispiel fest, dass folgende Weisheiten unverzichtbar sind: «Wenn du den halben Weg zurückgelegt hast und noch immer lachst, dann wird alles gut.» Und: «Lerne zu leiden, ohne zu klagen!» Und zu guter Letzt: «Die Ziele ergeben sich laufend.»

Mitmachen?

Der nächste Siechemarsch, der siech16, steht am 21. / 22. Mai 2016 auf dem Programm. Auf www.siech.ch werden rechtzeitig die entsprechenden Informationen und die Anmeldung aufgeschaltet. Für den Siech werden immer auch helfende Hände gesucht – sei dabei!

Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

Fotos: z/Vg Pfadi Neuenburg



SCHNITZELJAGD MITTEN IN DER STADT NEUENBURG

Die Neuenburger Pfadi hat vom 15. bis 17. Mai 2015 am Strand von Auvernier ihr traditionelles kantonales Wochenende durchgeführt. Drei Tage lang erlebten die 400 Neuenburger Pfadis unzählige Piraten-Abenteuer. Da nämlich der älteste Pirat der Welt schwer erkrankt war, bat er die Neuenburger Pfadis um ihre Hilfe bei der Suche nach einem Schatz von unermesslichem Wert. Nach drei Tagen intensiver Suche fanden die Wölfe und Pfadis den Schatz, der nebst unzähligen Goldstücken auch ein Mittel enthielt, um den alten Piraten zu heilen.

Höhepunkt des Lagers war die Schnitzeljagd in der Stadt Neuenburg. Sie bot die Gelegenheit, auf die Bevölkerung zuzugehen und ihnen die Pfadi näher zu bringen. Ziel erreicht: Die Anwesenheit von 400 Pfadis in der Stadt fand Echo in der Regionalpresse und die Bevölkerung konnte Einblick in die praktische Tätigkeit der Pfadi gewinnen: Bau einer Hängebrücke, Backen von Trapperbrot und vieles mehr.

Von Thibaut Collioud

Abschluss der Pfadi-Partnerschaft Burkina Faso – Schweiz.

ABSCHLUSSFEST UND DIE PFADI LEBT WEITER.

Alle, die als Pfadi in Burkina Faso waren, werden sich an Dolo, Djembé, Tanz und (ungeniessbaren) Tö erinnern, während sich unsere Partnerpfadis an strikte Zeitpläne und (ungeniessbaren) Käse erinnern. Zwei Jahrzehnte dauerte die Partnerschaft zwischen der Pfadi in Burkina Faso, zuletzt der ANGB, dem Mädchenpfadiverein, und der PBS. Einige Male kamen Burkinabè in die Schweiz, mehr als 20 Mal nahmen Schweizer Pfadis an einem Lager in Burkina Faso teil und teilten Kultur, Wissen, Lebensthemen und Lebensfreude. Und darum ging es. Und je nach Jahr auch darum, Dorfprojekte umzusetzen, Aufforstungsaktionen durchzuführen, HIV-Sensibilisierung zu betreiben, Leiterinnen auszubilden und die burkinischen Verbandstrukturen zu stärken, damit die Pfadfinderinnen in Burkina Faso eine lehrreiche, spannende und kontinuierliche Pfadizeit erleben können. Was gelingt.

Ende 2015 wird die offizielle Partnerschaft enden. In der PBS rücken andere Partnerschaften in den Vordergrund und ermöglichen auf allen Seiten neue Erfahrungen. In Burkina Faso soll derweil mit eigenen Projekten das Aufgebaute weitergetragen werden. Im Pfadizentrum in Ouagadougou entsteht eine eines Tages selbsttragende Ausbildungsstätte für Schneiderinnen. Damit kann die Pfadijungen (Pfadi-) Frauen eine Perspektive bieten, der Arbeitslosigkeit entgegenwirken, sich selber in der Bevölkerung



Foto: Maaike Ramseier-Schmitz / Boa

noch sichtbarer machen und als attraktiver Jugend- und Frauenverband weiterbestehen. Spenden für den Aufbau des Projekts sind willkommen: PC-Konto 30-7043-8, Pfadibewegung Schweiz, Burkina Faso, 3000 Bern 7.

Viele Schweizer Pfadis haben sich in irgendeiner Form für diese Partnerschaft engagiert. Die Projektequipe möchte allen Interessierten im Rahmen eines Projektabschlussfestes noch einmal die Möglichkeit geben, sich beim Grillieren die eine oder andere Anekdote erzählen zu können, in Erinnerungen zu schwelgen, oder einfach, sich wieder zu sehen:

Sonntag, 30.08.2015, 11–17 Uhr, Pfadiheim Grauholz, Zollikofen bei Bern. Mitnehmen: Grillgut, Erinnerungen. Zur einfacheren Planung würden wir uns über eine Anmeldung freuen: burkina@pbs.ch

Von Maaike Ramseier-Schmitz / Boa

«WOODBADGE FESTIVAL» IN SERBIEN 2015

Als glückliche Gewinner eines Tickets für das «Woodbadge Festival» stiegen wir am Abend des Gründonnerstags in den Zug Richtung Serbien. Nach 22 Stunden Zugfahrt und weiteren fünf Stunden kurviger Busfahrt erreichten wir schliesslich unser Ziel: Zaovine in Tara, Serbien. Auf der Reise stiegen die serbischen Gewinner eines solchen Tickets hinzu und so waren wir schon bei der Ankunft eine international gemischte und glückliche Gruppe von Festival-Besuchenden.

In den wenigen Tagen dieses Panoramakurses haben wir serbische und schweizerische (Pfadi-)Kultur erlebt, zelebriert und ausgetauscht. Wir erhielten einen Einblick in die kulinarische Vielfalt der serbischen Küche (und ich spreche dabei nicht nur von der Mayonnaise und dem Ketchup auf JEDEM Gericht...). Es entstanden verrückte Rover-Projekte (#yolo-project – it will blow your mind): «Ostereier-bemalen-und-der-lokalen-Bevölkerung-schenken», «Selfies» mit der Grenzpolizei, Aushelfen auf einem winterlichen Bauernhof oder einer Outdoor-Übernachtung in einem Quinzhee, einer Art Schneehütte. Nicht jedes Projekt konnte wie geplant durchgeführt werden. Sei es, weil keine Grenzpolizei an der Grenze wartete oder weil die Orientierung auf der Quinzhee-Wanderung schon nach 300 Meter verloren ging ... Doch am Ende des Tages, nach hitzigen Diskussionen und fruchtbaren Evaluationen, waren wir uns zum Glück alle einig: «Soppor isch es gsi!»

Von Ester Osuna / Duende



Fotos: zlg Teilnehmende «Woodbadge Festival»



DAS VERTEILEN VON FLUGBLÄTTERN HAT SICH AUSGEZAHLT



Anlässlich des Pfadi-Schnuppertags hat auch unsere Meute Schnupperaktivitäten organisiert. Wir haben in Wohnhäusern und Geschäften unseres Quartiers in Genf (Servette) Flugblätter verteilt, um auf unsere Aktivitäten aufmerksam zu machen. Und das hat sich ausgezahlt: Noch am gleichen Samstag kamen sechs Kinder zu Besuch und am folgenden Samstag sechs weitere! Zwei dieser Schnupperler haben sich bereits bei unserer Meute angemeldet!

Unsere Aktivitäten zum Thema «Abenteuer» veranstalteten wir in einem nahe gelegenen Park. Wir hatten viele Spiele vorbereitet, die den Kindern von der Schule her wohl eher unbekannt sind: Zeltblachenrennen, auf einer Slackline balancieren und eine Schnitzeljagd! Wir nutzten den Anlass auch, um auf spielerische Art Elemente des Pfadilebens einzubinden, damit die Neuankömmlinge leichter verstehen können, was zum Beispiel eine Meute ist und was wir in der Pfadi lernen und erleben. Obwohl die neuen Wölfe anfangs etwas schüchtern waren, wurden sie sehr gut aufgenommen. Wir beendeten die Schnitzeljagd mit unserem traditionellen Schoggi-Brot-Zvieri!

Die Vorbereitung der Schnupperaktivitäten hat dem ganzen Leitungsteam der Meute Spass gemacht und wir wollen in den kommenden Jahren wieder Schnuppertage organisieren!

Von Marion Lewis / Istria

PFADIS BAUEN EIGENE SOLARANLAGE

Das Solarprojekt der PTA Oberberg St. Gallen hat bereits im Frühjahr 2014 begonnen: Monatelang hat das Leitungsteam geplant, gefachsimpelt und via Crowdfunding Geld gesammelt.

Am Samstag, 7. März 2015, fand die lang ersehnte Montage der Solaranlage auf das Dach der Baracke im Stephanshornquartier statt, die der PTA Oberberg seit Jahren als Treffpunkt dient.

Die neue Photovoltaik-Anlage der PTA Oberberg hat eine Leistung von 13 000 kwh / Jahr. Mit dieser Anlage können neun Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Mit der Produktion von Strom wurde bereits begonnen.

Der produzierte Strom wird einerseits für den Eigenverbrauch genutzt, andererseits wird der «grüne Strom» an die St. Galler Stromnetze verkauft.

«Mit unserem Projekt möchten wir andere dazu anregen, sich für die Umwelt zu engagieren und grünen Strom zu produzieren», sind sich die Leitenden der PTA Oberberg einig. Somit ist das Projekt nach dem Bau auch nicht zu Ende. «Wir werden unseren Teilnehmenden und deren Umfeld die Solarstromproduktion näher bringen und erklären. Ausserdem wollen wir unseren Mitgliedern, den Anwohnern im Quartier und der ganzen Welt zeigen, dass auch eine Pfadiabteilung, mit kleinem Aufwand, eine grosse Investition für die Zukunft und die Umwelt tätigen kann».

In Zukunft können auf der Website der PTA Oberberg, unter www.ptaoberberg.ch, alle aktuellen Zahlen der Anlage eingesehen werden.

Von Anina Rüttsche / Lane



Foto: zlg PTA Oberberg St. Gallen

Hat deine Abteilung was Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet? Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns! Schickt eure Fotos und kurzen Texte zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch

MHHHH – EN GUETE!

ES BRODELT HEISS, IN DEN LAGERKÜCHEN! IHR WISST ES SELBST: OHNE GUTES ESSEN IST EIN LAGER NUR HALB SO TOLL. DESHALB PRÄSENTIEREN WIR EUCH BELIEBTE UND VIELFACH ERPROBTE SPEZIALREZEPTE AUS VERSCHIEDENEN ABTEILUNGEN. AUSSERDEM WOLLEN WIR DENJENIGEN UNTER EUCH, DIE NICHT ANS JAMBOREE FAHREN, EIN BISSCHEN JAPAN-FEELING VERMITTELN. MISO-SUPPE UND NIKUJAGA SIND TYPISCH JAPANISCHE GERICHTE.



Foto: zVg PTA Oberberg St. Gallen

PFADIKEBAB

In der PTA Oberberg aus St.Gallen ist es Brauch, dass es am Schlussabend des Sommerlagers eine Party mit Pfadikebab gibt. Dieses Menu ist auch in einer Feldküche einfach zuzubereiten.

Zutaten

- Fladenbrot (pro Person 1 bis 2 Fladenbrote verwenden. Diese sind erhältlich auf Bestellung in der Bäckerei oder bei einem Imbiss, der Kebab im Angebot hat)
- Cervelats (pro Person 1 Cervelat einberechnen)
- Cocktailsauce (bestehend aus Ketchup, Mayonnaise, Naturejoghurt, Curry)
- Gemüse (je nach Laune, es passen Tomaten, Gurken, Rübli, Rotkraut, Zwiebeln)

Zubereitung

Alle Cervelats schälen und mit einer Röstiraffel oder einer Haushaltsmühle zu kleinen Stücken verarbeiten. Diese werden anschliessend zusammen mit Salz, Pfeffer, Paprika, Curry und weiteren Gewürzen im Öl angebraten. Wer es pikant mag, kann Cayennepfeffer verwenden. Gemüse klein schneiden. Anschliessend Cervelats, Gemüse und Sauce in die Fladenbrote füllen.

Vegi-Variante:

Mit Falafel statt Fleisch.

Tipp:

Bei einem Imbiss-Stand nach Döner-Papiertäschli fragen und diese mit lustigen Sprüchen versehen, die mit dem Lager zu tun haben.

Von Anina Rüttsche / Lane



Foto: Jérôme Bergaud / Maki

FOTZELSCHNITTEN

In jedem Sommerlager des Korps Vieux-Mazel ist der Fetzelschnitten-Wettbewerb einer der lang erwarteten Höhepunkte. Dieses bereits den Römern bekannte Rezept wurde genutzt, um altes Brot schmackhafter zu machen. Heute ist diese Speise in der ganzen Welt bekannt und sorgt nach einem langen Marsch immer für gute Stimmung.

Zutaten (für 4 Personen)

- 25 cl Milch
- 3 Eier
- 75 gr Rohrzucker
- 6 Brotscheiben
- 1 Dose Apfelmus
- etwas Butter

Zubereitung

Milch mit Zucker und Eiern auf kleinem Feuer erwärmen. Brotscheiben darin eintauchen. Feuchte Brotscheiben in der Bratpfanne in wenig Butter anbraten. Reichlich Apfelmus darüber verteilen.

Von Jérôme Bergaud / Maki

GÖTTERSPEISE À LA PFADI BIPP-WIEDLISBACH

Unsere Götterspeise eignet sich perfekt als Dessert am Lagerfeuer oder nach einer spannenden Nachtübung.

Zutaten

Vanillecrème:

- 15 dl Milch
- 5 EL Maisstärke
- 12,5 EL Zucker
- 5 Eier
- 2–3 Vanillestängel, längs aufgeschnitten

Weitere Zutaten:

- 300 gr Zwieback
- 250 gr Gummibärchen
- 250 gr Smarties
- 350 gr – 450 gr Apfelmus
(Menge Apfelmus nach eigenem Gusto wählen)

Zubereitung

Alle Zutaten bis und mit Eier in eine Pfanne geben, mit dem Schwingbesen verrühren. Vanillestängel beifügen. Unter ständigem Rühren bei mittlerer Hitze kurz vors Kochen bringen. Crème durch ein Sieb in eine Schüssel giessen. Auskühlen lassen, ab und zu rühren.

Zwieback in zwei Schüsseln (mit je ca. 2 Litern Inhalt) auslegen. Zunächst den Apfelmus über die ausgelegten Zwiebacke leeren. Anschliessend die Vanillecrème darüber leeren. Smarties dabei regelmässig in den Schüsseln verteilen. Den Rest der Crème in die Schüsseln leeren. Die Gummibärchen dienen als Dekoration der Götterspeise. Zugedeckt zwei bis drei Stunden kühl stellen.

Von Andrina Gehrig / Sugus



Foto: static.chefkoch-cdn.de

MISO-SUPPE

Zutaten (für 10 Personen)

- 2 L Wasser
- 4 TL Dashi-Pulver (Instant-Fischbrühe)
- 10 EL rote Misopaste
- 5 Frühlingszwiebeln
- 1 Peperoni
- 200 gr Tofu
- ev. 100 gr Shiitakepilze

Zubereitung

Peperoni waschen und in Würfel schneiden, Tofu grob würfeln. Bei den Shiitakepilzen die Stiele entfernen und den Rest in Würfel schneiden. Die Frühlingszwiebeln waschen, den Wurzelansatz abschneiden und die untersten 4–5 cm halbieren. Den Rest in schräge Ringe schneiden und beiseite stellen.

2 Liter Wasser aufkochen, das Dashi-Pulver einrühren. Pilze dazugeben und 2 Min. kochen. Die Peperoni und den unteren Teil der Frühlingszwiebel dazu geben und ein paar Minuten kochen lassen. Dann Tofu in den Topf geben und den Topf vom Feuer nehmen.

Misopaste mit etwas Suppe in einer separaten Schale glatt rühren und dann unter die Suppe geben. Die Frühlingszwiebelringe dazugeben und sofort servieren.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne



Foto: thethermalcook.com

NIKUJAGA

Zutaten (für 10 Personen)

- 600 gr Rindsgulasch
- 10 Kartoffeln
- 5 Karotten
- 2–3 Zwiebeln
- 6,5 dl Wasser
- 2,5 dl Sake (Reiswein)
oder weisser Traubensaft (ohne Kohlensäure)
- 5 EL Sojasauce
- 5 EL Zucker
- ca. 2 TL Salz, Öl zum Braten

Zubereitung

Kartoffeln schälen, halbieren und die Hälften vierteln. Karotten schälen, längs halbieren. Die Hälften jeweils dritteln. Zwiebel schälen und vierteln.

Etwas Öl in einen Topf geben und auf mittlerer Hitze erwärmen. Das Fleisch darin anbraten. Anschliessend das Gemüse hineingeben und weitere drei Minuten anbraten. Mit dem Wasser ablöschen. Die restlichen Zutaten in den Topf geben. Einmal aufkochen und dann bei niedriger Hitze mindestens für eine Stunde – besser zwei – köcheln lassen.

Nikujaga wird mit Miso-Suppe und Reis serviert.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

CELEBRITIES MIT PFADIVERGANGENHEIT

UNZÄHLIGE BEKANNTE UND EINFLUSSREICHE PERSÖNLICHKEITEN WAREN IN IHRER JUGEND IN DER PFADI. DIE PFADI IST EINE LEBENSERFAHRUNG, DIE IHNEN AUF DIE EINE ODER ANDERE WEISE GEHOLFEN HAT, ZU DEM ZU WERDEN, WAS SIE HEUTE SIND.

Von Aurélie Despont



Foto: Wikimedia Commons / World Economic Forum

BAN KI-MOON



Vorname und Name: Ban Ki-moon

Geburtsdatum: 13. Juni 1944

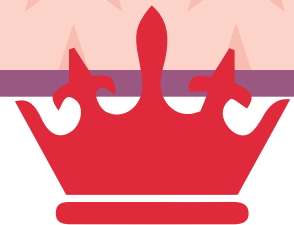
Nationalität: Südkorea

Beruf: Diplomat und Politiker, derzeit Generalsekretär der UNO.

Pfadi: Ban Ki-moon war in seiner Jugend Mitglied in der Pfadi.

Zitat: «Das Leben im Zelt und die Wanderungen gefielen mir in der Pfadi am besten. Ich habe sehr viel gelernt, von der Kunst zu Überleben bis zur Bedeutung von Disziplin und Verantwortung gegenüber anderen Mitgliedern der Gesellschaft. Die Pfadi bietet schon in frühem Alter eine hervorragende Lernumgebung: Sie bereitet auf die Verantwortungen als Weltbürger vor. [...] Als Generalsekretär der Vereinten Nationen schöpfe ich weiterhin aus diesen Erfahrungen. Ich bin stolz, Pfadi gewesen zu sein.» Diese Zitatausschnitte (übersetzt) sind mehreren Statements entnommen, die Ban Ki-moon in einer Publikation unter dem Titel «Le scoutisme, une éducation pour la vie», an die Weltorganisation der Pfadfinder gerichtet hat.

QUEEN ELIZABETH II.



Vorname und Name: Elizabeth Alexandra Mary Windsor

Nationalität: Grossbritannien

Geburtsdatum: 21. April 1926

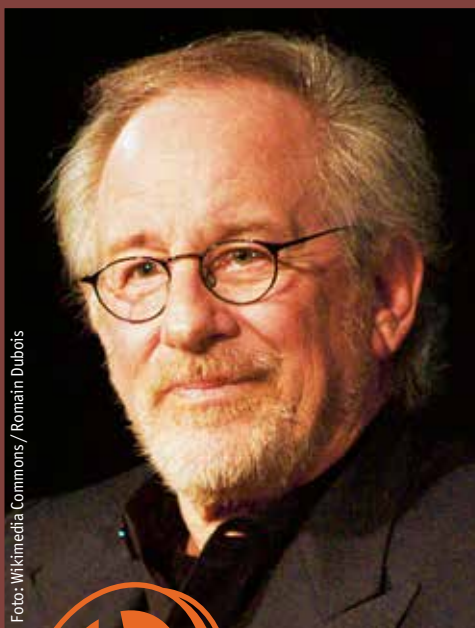
Beruf: Konstitutionelle Monarchin von 16 als Commonwealth Realms bezeichneten souveränen Staaten und weltliches Oberhaupt der anglikanischen Church of England.

Pfadi: Die Pfadi und die englische Monarchie sind eng miteinander verbunden. Mit 11 Jahren, 1936, wurde Queen Elizabeth II. Pfadileiterin in der «1st Buckingham Palace Company». Diese Abteilung wurde gegründet, damit Queen Elizabeth II. überhaupt bei den Pfadis mitmachen konnte. Neben ihr waren 20 Mädchen aus dem königlichen Haushalt sowie von Palastangestellten Mitglieder der Abteilung. Beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde die Abteilung vorübergehend aufgelöst. 1942 wurde sie in Windsor wieder eröffnet. Heute ist Queen Elizabeth II. Patronin von «The Guide Association», eine der Gründerorganisationen der World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS).



Foto: Open Government Licence v3.0.

Foto: Wikimedia Commons / Romain Dubois



STEVEN SPIELBERG

Vorname und Name: Steven Spielberg

Geburtsdatum: 18. Dezember 1946

Nationalität: USA

Beruf: Regisseur, Filme wie *Indiana Jones*, *E.T.*, *Jurassic Park* usw.

Pfadi: Steven Spielberg wurde 1958 Mitglied in der Pfadi. Mit 12 Jahren erhielt er dank eines neunminütigen Films mit dem Titel «The Last Gunfight» im Format 8 mm das Spezialabzeichen «Fotografie». Später erklärte er in einem Interview, der Fotoapparat seines Vaters sei an jenem Tag kaputtgegangen. Deshalb habe er seinen Pfadileiter gefragt, ob er stattdessen einen Film drehen dürfe. So begann Steven Spielberg seine Karriere in der Welt des Films. Steven Spielberg hat, aufgrund seiner eigenen Erfahrung, viele Jahre später den Boy Scouts of America geholfen, ein Spezialabzeichen «Kino» zu entwickeln, um damit die Kompetenzen der Jugendlichen auf diesem Gebiet zu fördern.

Zitat: «Bis ich ein Pfadi wurde, war ich ein verschlossener, isolierter kleiner Junge. Der Beitritt zum Trupp Scottsdale in Arizona half mir, Selbstvertrauen zu finden und auch dazu zu gehören. [...] Meine Pfadierfahrung half mir auch, mir einen Platz im harten Filmbusiness zu erkämpfen.» Zitat (übersetzt) aus dem Buch «Scouts Toujours!», das 1995 von Amélie de Turckheim und Dolorès Gonzalez veröffentlicht wurde.



BEAR GRYLLS

Vorname und Name: Bear Grylls, richtiger Name Edward Michael Grylls

Nationalität: Grossbritannien

Geburtsdatum: 7. Juni 1974

Beruf: Abenteurer, bekannt vor allem aus seiner Reality-Show *Man vs. Wild* (*Ausgesetzt in der Wildnis*)

Pfadi: Mit acht Jahren wurde Bear Grylls Mitglied in der Pfadi. The Scout Association von Grossbritannien hat ihm 2009 den Titel «Chief Scout» (Oberster Pfadiführer) verliehen. Er ist der Zehnte und Jüngste in der Geschichte, der diese von Robert Baden-Powell ins Leben gerufene Auszeichnung erhält. Seither schreibt er das Editorial des englischen Magazins «Scouting». Bear Grylls soll sich für seine Abenteuer- und Survival-Sendung an seinen Pfadierlebnissen inspiriert haben.

Zitat: «Als kleiner Junge gab mir die Pfadi jene Sicherheit und Kameradschaft, die man im modernen Leben nur noch selten antrifft», hat Bear Grylls dem englischen Pfadi-Dachverband The Scout Association anvertraut.

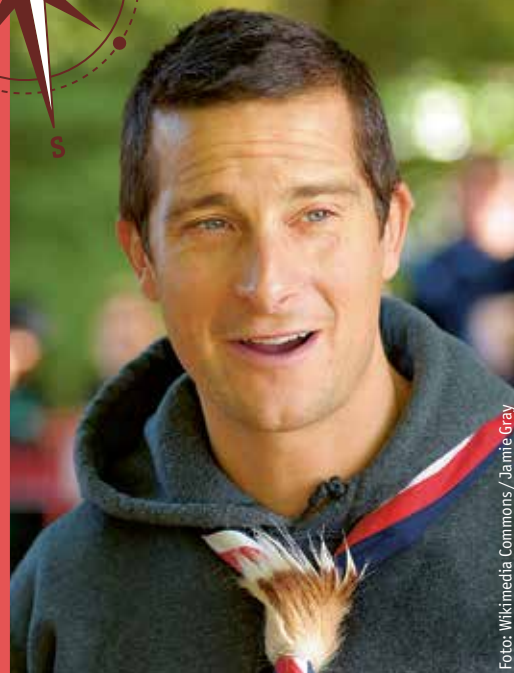


Foto: Wikimedia Commons / Jamie Gray



DIDIER BURKHALTER

Vorname und Name: Didier Burkhalter

Geburtsdatum: 17. April 1960

Nationalität: Schweiz

Beruf: Schweizer Politiker, seit 2009 Bundesrat und 2014 Bundespräsident.

Pfadi: Didier Burkhalter war in seiner Jugend Mitglied in der Pfadi. 2009 war er während einem Jahr Mitglied des Stiftungsrats der Schweizerischen Pfadistiftung. Nach seiner Wahl in den Bundesrat musste er zurücktreten, denn Bundesräte dürfen grundsätzlich keinen Führungsorganen oder Stiftungs- bzw. Verwaltungsräten angehören.

Zitat: «Ich habe grossen Respekt vor allen, die gewillt sind, sich für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft einzusetzen, und in diesem Sinn auch vor der Pfadi. Ich denke, die Pfadi spielt hier eine wichtige Rolle, aber das gilt auch für andere Organisationen, die grundsätzlich dasselbe Ideal verfolgen», erklärte er in einem Interview, das im Jahresbericht 2009 – 2010 der Schweizerischen Pfadistiftung erschienen ist.

Foto: Wikimedia Commons / Bundeskanzlei



NEIL ARMSTRONG

Vorname und Name: Neil Alden Armstrong

Nationalität: USA

Geburtsdatum: 5. August 1930

Beruf: Astronaut. Er ist der erste Mensch, der während der Apollo-11-Mission am 21. Juli 1969 einen Fuss auf den Mond setzte und dabei die berühmten Worte sagte: «Das ist ein kleiner Schritt für den Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit.»

Pfadi: Neil Armstrong gehört zu den zahlreichen Astronauten, die bei der Pfadi waren. Die NASA schätzte anfangs der 2000er Jahre, dass zwei Drittel aller Astronauten in ihrer Jugend Mitglied in der Pfadi waren. Zu den wenigen Gegenständen, die Neil Armstrong im Juli 1969 auf den Mond mitnahm und anschliessend wieder auf die Erde zurückbrachte, gehört ein Abzeichen der Weltorganisation der Pfadfinder.

Zitat: Als Neil Armstrong am 18. Juli 1969 in Richtung Mond flog, soll er die Pfadi gegrüsst haben: «Ich möchte meine Pfadifreunde grüssen, die im Farragut State Park in Idaho gerade an einem nationalen Jamboree teilnehmen. Apollo 11 wünscht ihnen alles Gute.» Auf diese Durchsage soll Houston geantwortet haben: «Danke, Apollo 11. Ich bin sicher, dass sie die Information, falls sie das nicht gehört haben, aus den Medien erfahren und sich freuen werden.» Die Gespräche zwischen Apollo 11 und Houston wurden von der NASA aufgezeichnet und sind auf wikipedia einsehbar.



Foto: Wikimedia Commons / NASA



PFADI OLYMP

THURGAU

Beschreibe deine Abteilung mit einem Wort:
leidergeil

Welcher ist der speziellste Name in eurer Abteilung, und was ist die Geschichte dahinter?

Eine unserer Leiterinnen heisst Barilla. Sie war immer sehr schüchtern, aber als sie in einem Sola einmal Spaghetti mit Tomatensauce mit den Händen essen durfte, ass sie so viel, dass sofort klar war: Wir taufen sie Barilla.

Habt ihr eine Tauf-Tradition?

Wir klauen die Täuflinge jeweils «unbemerkt» aus ihren Betten. Nach der Taufzeremonie müssen sie drei Schlücke eines meegagrüsigen Tranks trinken, bevor ihr Name mit einem grossen Tschiaiai bestätigt wird.

Die Pfadi Olymp ist die beste Pfadiabteilung, weil...

... WIR die richtige Mischung kennen: 30 % Chind, 25 % Fründschaft, 20% Liebi, 10% Spass, 5% Gnüsse und 5% mathematischi Fähigkeite.

Was wolltet ihr schon immer über eure Abteilung erzählen?

Wir sind im Besitz eines uralten Pfadiheims, das im Sommer schön kühl ist und im Winter beinahe zusammenbricht, weil der Wind durch alle Spalten und Löcher zieht. Und manchmal, meist kurz bevor man einschlafen will, kommt der Pfadiheimgeist vorbei, poltert wie wild rum und jagt uns einen riesigen Schrecken ein! Aber trotz allem lieben wir unser lottriges (da)Heim.

Welches Spiel darf in keinem Lager fehlen?

British Bulldog.

Die Pfadi Olymp beginnt keine Aktivität ohne...

... unseren Abteilungsruf und natürlich auch nie ohne Kinder.

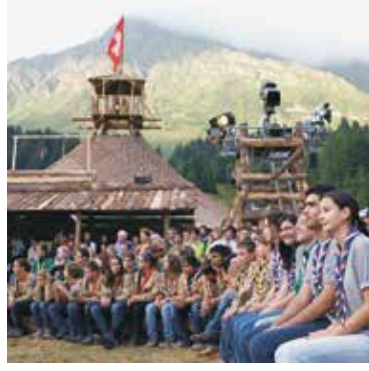
Von Martina Bohl/Jojo



PFADIMEMORY



Fotos: SARASANI-Titelfelder seit 2009



UND SO GEHT'S: LÖSE DIE BEIDEN SEITEN AUS DEM SARASANI HERAUS UND KLEBE SIE AUF EINE ETWAS DICKERE, EINFARBIGE PAPIER- ODER KARTONSEITE. SCHNEIDE ALLE BILDER AUS UND LEGE SIE VERDECKT AUF EINEN TISCH.

NUN GEHT ES DARUM, DIE GLEICHEN BILDER ZU FINDEN. DAZU DECKT EIN SPIELER ZWEI KARTEN AUF. SIND DARAUF DIE GLEICHEN BILDER ABGEBILDET, DARF DER SPIELER DIE KÄRTCHEN BEHALTEN UND NOCH EINMAL ZWEI KARTEN AUFDECKEN. SIND DARAUF NICHT DIE GLEICHEN BILDER ABGEBILDET, WERDEN DIE KARTEN WIEDER UMGEDREHT UND DER NÄCHSTE SPIELER KOMMT AN DIE REIHE. ES GEWINNT, WER AM MEISTEN BILDDAARE AUFGEDECKT HAT.

Von Simone Baumann/ Cappu



Aktion 72 Stunden • Azione 72 Ore



Action 72 Heures • Acziun 72 Uras

Aktion 72 Stunden «Interkulturell»

Nützt die Aktion 72 Stunden, um euren Teilnehmenden interkulturelle Begegnungen und Erlebnisse zu ermöglichen:

- Kocht mit MigrantInnen: Gerichte aus ihren Herkunftsländern, Gerichte aus der Schweiz.
- Organisiert eine Inter-Kulturnacht: Musik, Tanz, Film Theater aus verschiedenen Ländern.
- Organisiert ein Projekt mit Kindern aus einem Asylzentrum.
- Schreibt ein Buch darüber, warum die MigrantInnen aus eurem Dorf in die Schweiz kamen.

Für weitere Ideen kontaktiert Marius Stücheli, Leiter der Projektgruppe interkulturelle Öffnung der PBS, per Mail: integration@pbs.ch

Das mobile Zuhause!

Giebelzelt Pfadizelt
hajk (8 Pers.)

Art. 8563

Fr. 1'490.-

Zeltblache hajk 15
Art. 10072
Fr. 64.90

hajk
dein Pfadi-Shop

HÄNG DICH NICHT AB
SONDERN REIN!



EINFÜHRUNGSKURS ROVERSTUFE

30.10.-01.11.2015

INKLUSIV MODUL FORTBILDUNG JUGENDSPORT

ANMELDUNG BIS 01.08.2015 AN AUSBILDUNG@PFADI.ORG

MEHR INFOS ZUR ROST AG UNTER ROVERSTUFE.PFADI.ORG

CALAKA'15:

2 AUSSERGEWÖHNLICHE LAGERWOCHEN UM DEN
100. GEBURTSTAG DER PFADI FREIBURG ZU FEIERN,

6 VERSCHIEDENE LAGERDÖRFER BEHERBERGEN

700 PFADIS,

3 JAHRE INTENSIVE PLANUNG,

1 EINZIGE UND EINZIGARTIGE ADRESSE, UM SICH AUF DEM LAUFENDEN ZU HALTEN:

WWW.FACEBOOK.COM/CALAKA2015



TROCKENE KLEIDER = GUTE LAUNE

PIONIERTECHNIK-GARDEROBE

Ihr braucht:



- 4 Rundhölzer, min. 1.5 m
- 2 kürzere Rundhölzer für die Querverstrebung
- 2–3 Schwarten, ca. 1.8 m
- Schnur
- 6 Bindestricke
- 2 kurze Seile
- 1 längeres Seil
- 2 grosse Heringe
- Ev. eine Axt/Säge
- Ev. 1–2 Blachen
- Blachenschnüre/Schnur
- 6 Heringe

BEIM BEGRIFF PIONIERTECHNIK DENKEN DIE MEISTEN ENTWEDER AN BLACHENZELTE ODER AN GROSSE TÜRME. DOCH MAN KANN AUCH GANZ ANDERE DINGE MIT PIONIERTECHNIK FERTIGEN. DAS PROJEKT, DAS WIR EUCH HIER VORSTELLEN, IST GUT UM DIE PIONIERTECHNIK-GRUNDLAGEN ZU REPETIEREN. AUSSERDEM KANN VOM JUNGPFADERKANDIDAT BIS ZUR LEITPFADERIN JEDER BEIM BAU MITHELFFEN.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

Unsere Garderobe mit integriertem Schuhgestell hat wohl nicht höchste Priorität beim Lagerbau. Sie gehört vielmehr in die Kategorie der Verschönerungselemente. Dennoch ist sie äusserst nützlich.

Toll ist, dass man für den Bau der Garderobe keine Nägel benötigt! Nägel machen das Holz kaputt, sind mühsam beim Lagerabbau und stellen eine Verletzungsgefahr dar. Gerade bei runden Hölzern halten Bündel ausserdem besser als Nägel. Zugleich tut ihr mit einem nagelfreien Lager der Umwelt einen Gefallen.

GARDEROBE



1 Legt die Rundhölzer am Boden zu zwei Dreiecken. Benutzt immer zwei lange und ein kurzes Rundholz.



2 Bindet die Dreiecke mit Bündeln zusammen. Wenn ihr die Rundhölzer zuerst einkerbt, dann halten sie noch besser.



3 Stellt das erste Dreieck auf. Die Seite mit dem kurzen Rundholz zeigt nach unten. Stellt das zweite Dreieck genau gleich auf. Der Abstand zwischen den beiden Dreiecken sollte eine Blachenlänge (ca. 1.65 m) betragen. Wenn ihr die Enden eingrabt, halten die Dreiecke besser. Nehmt das lange Seil so, dass die Mitte des Seils genau zwischen den beiden Dreiecken liegt. Befestigt es bei beiden Dreiecksspitzen mit einem Mastwurf. Die beiden Seilenden spannt ihr mit den grossen Heringen in den Boden.



4 Legt die Schwarten auf die kurzen Rundhölzer und befestigt sie allenfalls mit Schnur. Sie bilden das Schuhgestell. Nehmt die beiden kurzen Seile und spannt sie zwischen den Rundhölzern.

FERTIG IST DIE GARDEROBE!



5 Wenn ihr die Garderobe noch überdachen wollt, dann spannt ihr eine oder zwei Blachen über das Konstrukt. Ihr legt dazu die Blachenmitte/die zusammengeknüpfte Seite der beiden Blachen über das oberste Seil. Spannt die Blachenschüre/Schnur in den Ecken der Blachen gegen aussen. So ist eure Garderobe auch vor Regen geschützt.

KLEIDERBÜGEL



6 DOCH HALT, ETWAS FEHLT NOCH:

Kleiderbügel könnt ihr ganz leicht selbst herstellen. Ihr braucht dazu nur Schnur und ein paar Holzstücke. Am einfachsten geht es, wenn ihr einen geraden Ast habt und einen, der aussieht wie eine 1.

Legt die 1 auf den Ast und befestigt sie mit einem Kreis- oder Kreuzbund. Schon ist der Kleiderbügel fertig.





JAPAN, WIR KOMMEN!

BALD IST ES SOWEIT! ÜBER TAUSEND SCHWEIZER PFADIS REISEN NACH JAPAN ANS JAMBOREE. WIE SIE SICH AUFS JAMBOREE VORBEREITEN, ERZÄHLEN EUCH HIER DREI SCHWEIZER TRUPPS GLEICH SELBST.

TOP-STIMMUNG IM TRUPP RICOLIJAM!

Auch die Pfadiabteilung Roselière in Yverdon-les-Bains hat beschlossen, nach Japan zu reisen. Wie ist es dazu gekommen? Lauriane Pointet/Ibis, die Verantwortliche der Meute, gibt Auskunft zu dieser logistischen Herausforderung.

Wie habt ihr vom Jamboree erfahren?

Was hat euch motiviert, nach Japan zu reisen?

Die Bildung des Ricolijam-Trupps, bei dem unsere Meute dabei ist, begann mit der Ausbildung eines Leitungsteams von vier Abteilungsleitenden, die die Grundidee des Jamborees kannten und motiviert waren, diese auch anderen schmackhaft zu machen. Anschliessend warben sie bei den Abteilungen in der Region und stellten den Jugendlichen das Jamboree vor. Andere Teilnehmende haben über ihre Abteilungsleitenden vom Jamboree erfahren oder kennen das Jamboree, weil ihre Familienangehörigen bereits an einem früheren Anlass teilgenommen haben. Unser Waadtländer-Walliser Trupp zählt nebst den vier Leitenden insgesamt 28 Teilnehmende.

Was uns motiviert hat? Wir haben Lust, mindestens einmal im Leben dieses ungewöhnliche Abenteuer «Jamboree» zu erleben. Die Tatsache, dass das Lager in Japan stattfindet, war für viele von uns eine zusätzliche Motivation.

Wie hat sich eure Abteilung auf das Jamboree vorbereitet? Wie haben sich die Young Correspondents organisiert?

Seit Herbst 2014 haben wir zwei Wochenenden und zwei weitere Tage mit der Vorbereitung verbracht. Jede und jeder hat aktiv am Truppleben und an verschiedenen Projekten teilgenommen, so zum Beispiel am Entwurf unseres Logos gearbeitet oder Geschenke gebastelt, die wir vor Ort austauschen werden. Mit unserer Vorbereitung wollten wir vor allem erreichen, dass in unserem Trupp eine Top-Stimmung herrscht, und das ist uns gelungen! Wir haben auch versucht, mehr über Japan zu erfahren. Dazu haben wir unter anderem zwei Japaner eingeladen, die uns von ihrem Land berichteten.

Die Hauptarbeit der Young Correspondents erfolgt vor allem während des Jamborees selbst, wenn sie in unserem Blog schreiben werden.

Worauf freut ihr euch? Was für Sorgen, Befürchtungen habt ihr?

Wir freuen uns darauf, Japan zu entdecken und mit Pfadis aus aller Welt zusammenzukommen! Unsere Sorgen sind eher praktischer Art: Flugangst oder die Befürchtung, in Japan nichts zu verstehen.

Was werdet ihr sicher nach Japan mitnehmen?

Zelte und Schokolade.

Was wird euch dort am meisten fehlen?

Vielleicht das Essen. Bei der Vorbereitung haben wir erfahren, dass man während des Jamborees möglicherweise Hotdogs oder grünen Salat zum Frühstück bekommt, was nicht gerade Teil unserer Kultur ist...

Interview von Jérôme Bergaud / Maki



Foto: zlg Trupp Ricolijam

TRUPP GLOBI IN DEN VORBEREITUNGEN

In wenigen Tagen ist es soweit! Auch wir vom Trupp Globi stecken mitten in unseren Vorbereitungen. So zum Beispiel verkauften wir im Dezember Weihnachtsguetzli, Kuchen und Wähen in Zürich. Das so verdiente Geld benötigen wir für unsere Truppgadgets, z.B. Hosen oder Stofftaschen mit unserem Logo.

In zwei Vorbereitungsweekends bekamen wir erste Informationen zum Programm und die Flugdaten. Ausserdem wurden uns Fotos vom Gelände gezeigt und uns wurde mitgeteilt, wie wir in Krisensituationen handeln sollen.

Während der Weekends war Teambuilding ein wichtiger Aspekt. Mit verschiedensten Spielen lernten wir uns besser kennen und stärkten unser Gruppengefühl. Unter anderem mussten wir in einer Schüssel, welche in einem grossen Kreis stand, den wir nicht betreten durften, Schoggicrème mischen. Eine Herausforderung, die dank Teamarbeit, einem Seil und einem Mixer zu meistern war!

Unsere Vorfreude wächst mit jedem Anlass und wir sind gespannt auf das Jamboree!

Von Sarah Steiner / Falena und Leonie Herzig / Cascada



Fotos: zVg Trupp Globi



Fotos: zVg Trupp 11

2. TRUPPWEEKEND VON TRUPP 11 IN OBERARTH

Das Jamboree rückt näher und die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Anfangs Mai traf sich Trupp 11, mit Teilnehmenden aus der Zentralschweiz, in Oberarth, um sich optimal aufs Jamboree vorzubereiten. Es wurden viele Fragen beantwortet, zum Beispiel, wie man sich in einer Krisensituation verhalten muss oder wie der Alltag in Japan aussehen wird. Ausserdem wurden wir eingeführt in die japanische Lebensweise und Kultur. Anschliessend lernten wir uns bei verschiedenen Spielen besser kennen.

Am nächsten Morgen demonstrierte unsere Leiterin Lieto, wie man Taschen am besten packt und instruierte uns darüber, was wir nach Japan mitnehmen und was wir besser Zuhause lassen sollen. Da wir den 1. August in Japan verbringen werden, übten wir die Schweizer Nationalhymne.

Am Nachmittag konnten noch einmal Fragen gestellt werden. Dann ging es bereits ans Putzen und Aufräumen des Pfadiheims. Glücklicherweise dauert es nicht lange, bis wir uns alle wieder treffen: Bald findet unser Sponsorenlauf statt.

Von Anja Iselin / Sira und Sereina Schori / Fux

Witze

Mutter Fliege fliegt mit ihren Kleinen über eine Glatze: «Wie die Zeit vergeht! Als ich in eurem Alter war, gab es hier nur einen kleinen Fussweg!»

Der Mechaniker zum Autofahrer: «Ihre Reifen sind abgefahren.» Sagt der Autofahrer: «Dann aber nichts wie hinterher!»

Zwei Australier unterhalten sich. Sagt der eine: «Stell dir vor, mein Nachbar hat einen Schädelbruch!» «Wie ist denn das passiert?» fragt der andere. «Nun, er hat sich einen neuen Bumerang gekauft und den alten weggeworfen!»

Kassiererin im Theater: «Nun kaufen Sie schon die siebte Eintrittskarte innerhalb einer Stunde!» «Was bleibt mir denn anderes übrig? Am Eingang steht ein Kerl, der zerreisst sie mir immer wieder!»

Toni fragt seine Mutter: «Können Herrenregenschirme und Damenregenschirme Kinder kriegen?» «Nein!» «Und wo kommen dann die Knirpse her?»

Wie nennt man höfliche Autofahrer? Geisterfahrer – sie sind immer so entgegenkommend!

Silvie muss für die Schule das ABC lernen. Der Lehrer bittet Silvie am nächsten Tag in der Schule: «Jetzt sag' uns das ABC laut auf, damit es alle hören.» Silvie druckst jedoch herum: «Ich schwöre, ich habe es gelernt, aber die ersten drei Buchstaben vergessen.»

Ein tapferer Feuerwehrmann rettet eine ältere Dame aus einem brennenden Gebäude. Um ihr Mut zuzusprechen, fordert er sie auf: «Jetzt heisst es: Zähne zusammenbeissen, gute Frau!» Daraufhin die Alte: «Na dann müssen wir noch mal zurück, die liegen auf meinem Nachttisch.»

Schick uns deine lustigen Zeilen!

Maile deinen Witz sowie deinen Namen, Pfadinamen und den Namen deiner Pfadiabteilung an sarasani@pbs.ch



ZWEITER WELTKRIEG: DIE PFADI IM UNTERGRUND

ES IST EIN SONNIGER TAG. 22 000 MENSCHEN AUS VIELEN LÄNDERN GEDENKEN AM 10. MAI 2015 BEI DER GEDENKSTÄTTE MAUTHAUSEN IN OBERÖSTERREICH DER BEFREIUNG DES KONZENTRATIONSLAGERS. AUCH PFADIS AUS POLEN, DEN USA UND ÖSTERREICH SIND MIT DABEI. WARUM NEHMEN DIESE JUGENDLICHEN AN EINER GEDENKFEIER TEIL, GEMEINSAM MIT HOLOCAUST-ÜBERLEBENDEN, DIPLOMATEN UND POLITIKERN? UNTER DEN GEDENKTAFELN KÖNNEN ZWEI TAFELN MIT VERTRAUTEN ABZEICHEN ERBLICKT WERDEN: DAS WOSM-EMBLEM UND DAS ABZEICHEN DER POLNISCHEN PFADI. DIE TAFELN ERINNERN AN DIE IM KONZENTRATIONSLAGER MAUTHAUSEN UND SEINEN AUSSENLAGERN ERMORDETEN PFADIS AUS POLEN, FRANKREICH, LUXEMBURG UND ANDEREN LÄNDERN.

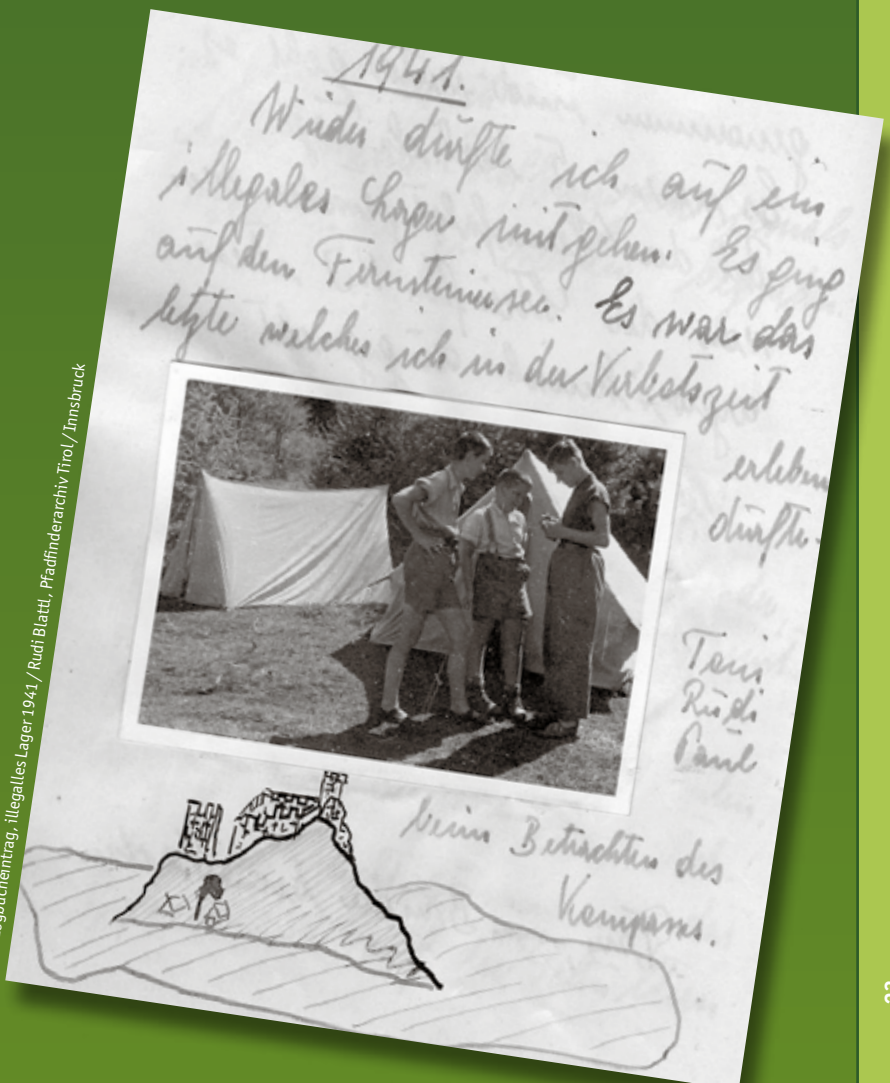
Von Philipp Lehar / Phips

Vor 70 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Selbst in den neutralen Ländern wie der Schweiz ging der Krieg nicht spurlos an der Pfadi vorbei. In der Schweiz leistete die Pfadi Hilfsdienste für die Schweizer Armee und die Landwirtschaft. Sie organisierte zusammen mit dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) Erholungslager für kriegsgeschädigte Kinder aus mehreren Ländern.

Stärker betroffen waren Pfadis und Abteilungen in Deutschland und den besetzten Ländern. Bereits 1933 nach der «Machtergreifung» strebte die Hitler-Jugend (HJ) das Erziehungsmonopol an. Alle anderen Träger der Jugendarbeit sollten ausgeschaltet werden. Obwohl viele Jugend- und Pfadiverbände selbst nationalistische Einstellung pflegten, verboten die Nationalsozialisten ihre Aktivitäten. Ein grosses Pfingstlager musste 1933 auf Druck der Sturmabteilung und der HJ geräumt werden. Ein Jahr später verbot das Regime den letzten interkonfessionellen Pfadfinderbund. Die konfessionellen Pfadiverbände konnten bis 1937 beziehungsweise 1938 unter grossen Repressalien weiterarbeiten. Nach dem «Anschluss» Österreichs folgten Pfadi-Verbote und Verhaftungen von Pfadfindern auch in Österreich.

Und dennoch lebte die Pfadi im Untergrund weiter. Auf der nächsten Seite einige Beispiele österreichischer Pfadfinder:

Foto: Logbucheintrag, illegales Lager 1941 / Rudi Blattl, Pfadfinderarchiv Tirol/Tirolbruck



SHANGHAI, 1939:

Knaben toben herum und spielen. Es wird englisch und deutsch gesprochen. In wenigen Minuten sollen die Fähnli antreten. Die Kinder, Jugendlichen und Leiter sind jüdische Flüchtlinge aus Europa. An der Spitze steht der Österreicher Fred Mittler, der schon in Wien Roverleiter war und gemeinsam mit anderen die Abteilung in Shanghai aufbaute.



Foto: Shanghai Pfadfindertropp / Archiv Dräger

NEW YORK, 1941:

Eine Schreibmaschine klappert und Adressen werden auf Kuverts geklebt. Die Zeitschrift der «Neue Weg» wird an österreichische Pfadfinder im Exil in aller Welt verschickt und hält den Kontakt unter ihnen aufrecht. Auch der Österreicher Mundi Treu, der in der Schweiz lebt, wartet auf Nachrichten. Wie geht es seinen Freunden Robi, Rudi, Georg und Hanns in der britischen Armee? Mundi Treu wird später als Verbindungsmann des österreichischen Widerstands in der Schweiz seinen Beitrag zur Befreiung seiner Heimat leisten.

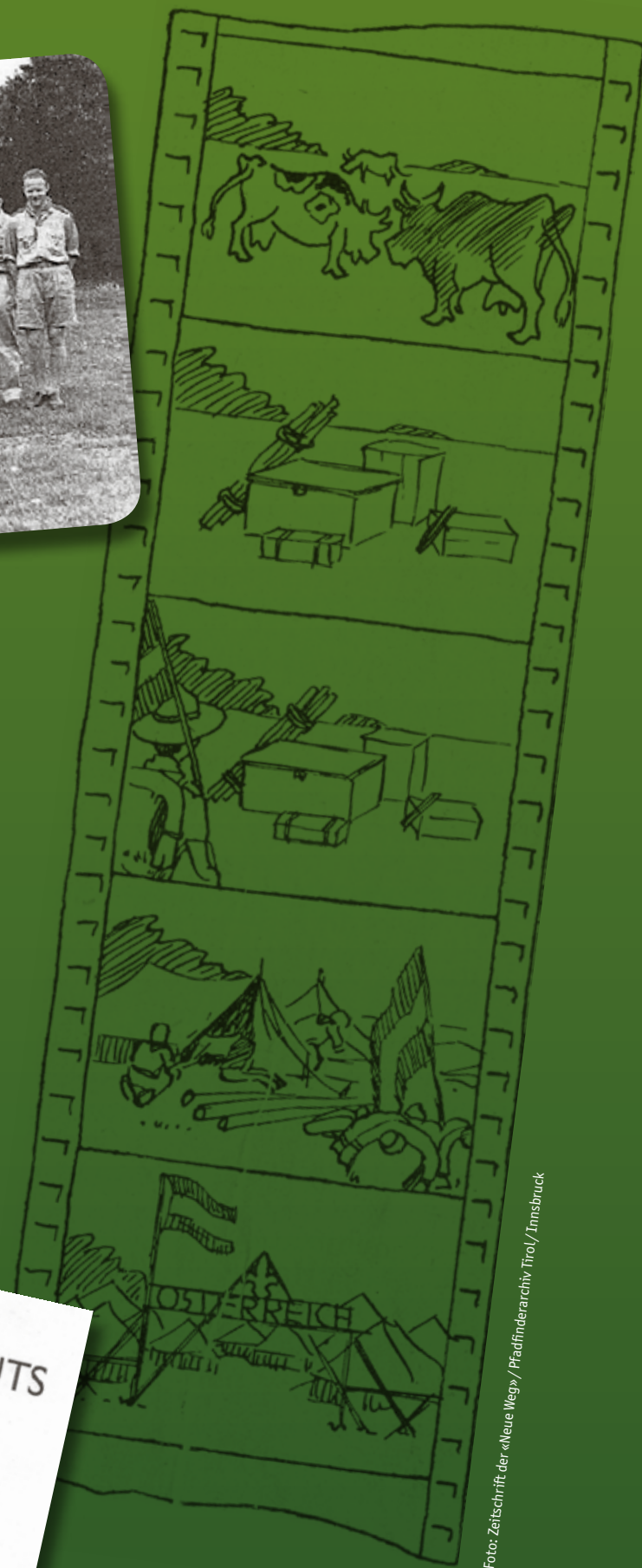


Foto: Zeitschrift der «Neue Weg» / Pfadfinderarchiv Tirol / Innsbruck



Foto: Briefkopf Exil / Archiv des ÖPB / Wien

WIEN, DEZEMBER 1944:

Es klingelt an der Tür von Karl «Dadi» Prochazka, dem letzten Korpsführer des Wiener Korps. Als er die Türe öffnet, stehen zwei junge Buben da. Sie melden ihm die Neuaufstellung des Trupps «Pfeil» und verschwinden. Einer dieser Buben hat seinen Trupp mit ein paar Freunden heimlich neu gegründet. Gemeinsam wandern sie und schmieden Pläne für die Zeit nach der Befreiung.

Foto: BIPi Brief / Zeitschrift der «Neue Weg» / Archiv des ÖPB / Wien

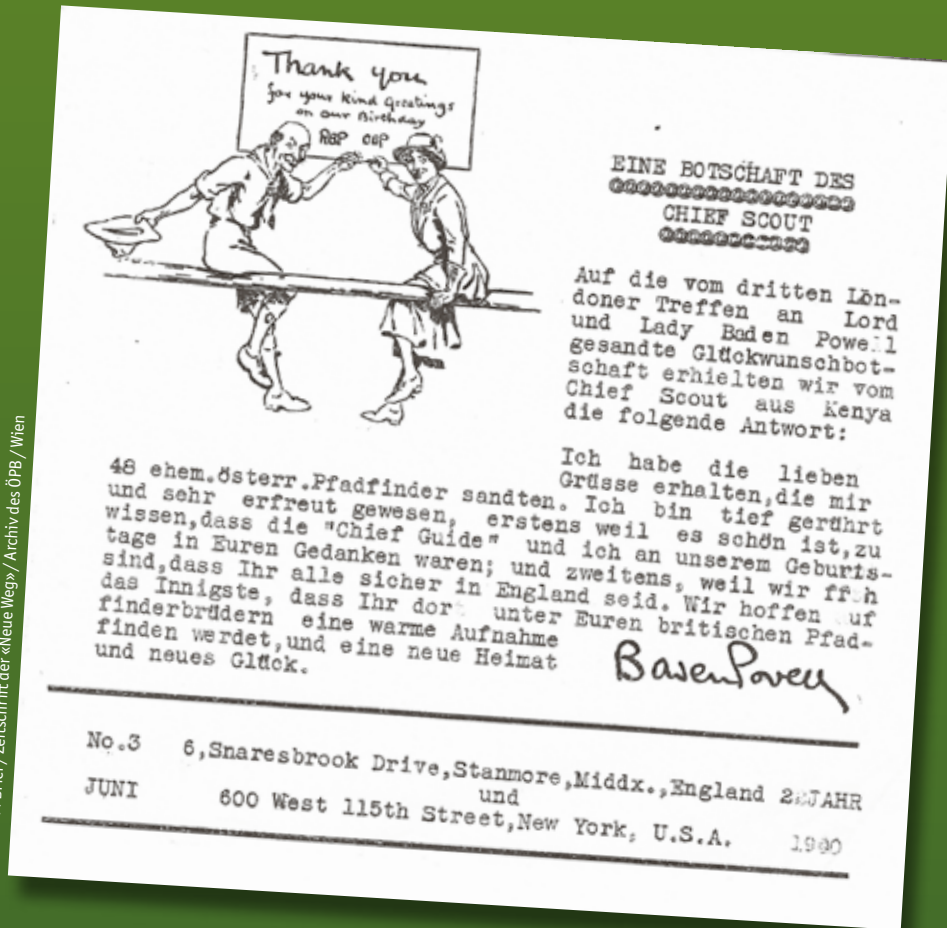


Foto: Hans Grünbacher & Gebhard Pfleger, Nachlass Hans Grünbacher / Pfadfinderarchiv Tirol / Innsbruck

WATTENS, 23. MÄRZ 1945:

In der verdunkelten Sakristei der Laurentiuskirche versammeln sich acht Knaben bei Kerzenschein zu ihrem Pfadfinderversprechen. In den Kriegsjahren ist unter Anleitung des jungen Priesters Hans Grünbacher eine Pfadigruppe entstanden. In der Chronik der Abteilung heisst es zu seiner Ansprache bei der Feier: «Er forderte uns auf, durchzuhalten, schweigsam und vor allem «allzeit bereit» zu sein.» In den folgenden Jahren bilden diese Pfadis den Grundstock für eine bis heute aktive Abteilung. Der junge Priester kann während des Krieges ganz im Sinne des Gesetzes «Bruder aller Pfadfinder und Freund aller Menschen» französische Zwangsarbeiter unterstützen und einem US-Piloten das Leben retten. In Tirol bestehen weitere Patrollen im Untergrund. Eine davon unter Führung von Bischof Paulus Rusch. Alte Kirchenräume und entlegene Gipfel sind ihre Rückzugsorte. Mehrere heimliche Lager können in den Bergen abgehalten werden. Am Thinking Day ist ein Tannenzweig im Knopfloch ein Erkennungszeichen der Pfadis.



Agenda



JULI 15

13.7. – 25.7. Kantonslager CALAKA
Kanton Freiburg

28.7. – 8.8. World Scout Jamboree
www.jamboree.ch, www.23wsj.jp

28.7. – 8.8. Internationale Roverwoche im KISC
Weitere Infos: programme@kisc.ch

AUGUST 15

8.8. – 15.8. Panoramakurs
(PBS ZH 402-15)

21.8. – 23.8. PFF FFS 2015
in Menzingen (ZG), www.pff15.ch

29.8. – 5.9. Panoramakurs
(PBS CH 454-15) Deutsch

SEPTEMBER 15

5.9. – 10.9. Panoramakurs
(PBS 453-15) Französisch

10.9. – 13.9. Aktion 72 Stunden
www.72h.ch

12. – 13.9. Einführungskurs Piostufe
(PBS LU 831-15) Deutsch

14.9. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 26
Texte an sarasani@pbs.ch

19. – 20.9. Programmkonferenz

26.9. Ausbildungskonferenz

OKTOBER 15

3. – 10.10. Gilwell
(PBS CH 651-15) Deutsch, Französisch, Italienisch

3. – 10.10. Panoramakurs
(PBS 455-15) Deutsch

11. – 18.10. Panoramakurs
(PBS TG 451-15) Deutsch

18.10. JOTA/JOTI
Weitere Infos: www.scout.ch/de/anlaesse/jota-joti

18.10. DV Kantonalverband Luzern

24.10. Betreuungskonferenz

24.10. Treffen der Krisenverantwortlichen

24.10. Treffen der PR-Verantwortlichen

SARASANI 4/2015, Nr. 26 erscheint

30.10. – 1.11. Einführungskurs Roverstufe
(PBS SO 841-15) Deutsch

Impressum

Redaktionsadresse:

PBS, Redaktion SARASANI
Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7
sarasani@pbs.ch, www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

Redaktionsleiterin: Simone Baumann / Cappu
Redaktion: Andrea Adam / Zora, Jérôme Bergaud / Maki
Benjamin Bosshard / Abakus, Aurélie Despont,
Kerstin Fleisch / Cayenne, Diana Schmid / Capeia

Comic: Anina Rüttsche / Lane (Illustration),
Thomas Enderle / Kormoran (Text)

Layout: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Lektorat: Simone Baumann / Cappu, Aurélie Despont

Koordination Tessin: Stefania Buletti

Übersetzungen: APOSTROPH AG, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern
Inserate: François Stempfel / Ouisititi, Pfadibewegung Schweiz,
Postfach 529, 3000 Bern 7, francois.stempfel@pbs.ch,
031 328 05 45

Druck: Ziegler Druck, Postfach 778, 8401 Winterthur

Beglaubigte Auflage WEMF: 27 700 Ex. in Deutsch und
Französisch (WEMF 2014)

SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle
Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitglieder-
beitrag inbegriffen.

Nr. 25 | 2015

Titelfoto: Martina Bohl / Jojo



T-Shirt University of Scouting
Art. 9665
Fr. 29.00

hajk
dein Pfadi-Shop



Schweizerische Pfadistiftung
Fondation suisse du scoutisme
Fondazione svizzera dello scoutismo



SILVER SCOUTS

EINMAL PFADI – IMMER PFADI.

Werde jetzt Mitglied bei den Silver Scouts – dem Kreis der Ehemaligen.

Als Silver Scout hilfst du zum einen der Pfadi mit einem regelmässigen Zustupf, profitierst aber andererseits von vielen Vorteilen, die nur einem VIP (Very Important Pfadi) zugute kommen. Über die Silver Scout Webplattform hast du die Möglichkeit, alte Pfadifreundschaften zu erneuern oder neue zu knüpfen.

Auch informieren wir dich regelmässig über Neuigkeiten aus der Pfadiwelt und geben dir bekannt, wann und wo lokale Treffen stattfinden. Und damit man dich auch immer und überall als Silver Scout erkennt, schenken wir dir eine Anstecknadel, die speziell für die Silver Scouts gestaltet wurde.

Jetzt anmelden: www.silverscouts.pbs.ch



Klevere Ausrüstung



Fr. 20.– Rabatt
auf alle Velohelme



Fr. 49.90
statt 69.90

Regenhut OR Seattle Sombbrero

Die breite Krempe hält das Gesicht trocken und verhindert das Einlaufen von Regenwasser über den Kragen der Jacke. Der Regenhut von OR ist sehr leicht, dank der GoreTex-Membrane absolut wasserdicht und atmungsaktiv. Mit diesem Hut schwitzt dein Kopf selbst im Sommer nicht und bleibt garantiert trocken!

Grössen/Kopfumfang:

S / 55 cm • M / 57 cm • L / 59 cm • XL / 61 cm

8468.AC Grösse S | **8468.AD** Grösse M |

8468.AE Grösse L | **8468.AF** Grösse XL

3 für 2

Fr. 19.80
statt 29.70



Faltflasche Squeasy

SQUEASY – Die Wasserflasche für jede Tasche! Hahnenwasser trinken ist cool und gesund. Die freche, auszieh- und zusammenfaltbare Flasche Squeasy spricht die Sinne an und animiert zum Spielen und Wassertrinken. Die Squeasy enthält keinen Weichmacher und wird zu 100% in der Schweiz produziert. Volumen: 0.3–0.7 Liter

9791.N5E Anthrazit | **9791.M6E** Dunkelgelb | **9791.M9E** Dunkelgrün |
9791.M8E Navyblau | **9791.N7E** Orange | **9791.N6E** Petrol | **9791.M7E** Violett



Fr. 34.–
statt 39.–

Ladegerät Goal Zero Flip 10

Goal Zero Flip 10 Recharger – der leichte Reserve-Akku für die Hosentasche. Ob ein kleines Abenteuer in der Wildnis oder den ganz normalen Alltag, der Flip 10 hält immer eine Reserve-Portion Strom für mobile Geräte bereit, damit Handy und Co. am Laufen bleiben unterwegs.

10023.V8 Blau | **10023.E3** Grau | **10023.S5** Rot

Shop Bern: Speichergasse 31, 3011 Bern – Shop Internet: www.hajk.ch

hajk
dein Pfadi-Shop

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2015

BON

20.–

Alle Velohelme

e-Shop Code: s215

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2015

BON

20.–

Regenhut OR
Fr. 49.90 (statt 69.90)

e-Shop Code: s215

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2015

BON

3 für 2

Faltflasche Squeasy
Fr. 19.80 (statt 29.70)

e-Shop Code: s215

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2015

BON

5.–

Ladegerät Goal Zero Flip 10
Fr. 34.– (statt 39.–)

e-Shop Code: s215

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.